

Ergebnisbericht

Quims-Studie:

Eine Befragung von Kindergartenkindern der Schule Talhof-Erlen 2021

von Jutta Wirth

Stand: 02.06.2021

Zielsetzung

Die Schule Talhof-Erlen in Winterthur ist seit dem Jahr 2018 eine Quims-Schule. QUIMS bedeutet „Qualität in multikulturellen Schulen“. Quims möchte die Sprache, den Schulerfolg und nicht zuletzt auch die soziale Integration an multikulturellen Schulen fördern und unterstützt daher Schulen mit vielen Schülerinnen und Schülern aus fremdsprachigen, zugewanderten und sozial benachteiligten Familien.“¹ Die Unterstützungsleistung erfolgt sowohl finanziell wie auch fachlich. Ziel ist es, allen Kindern gute Bildungschancen zu ermöglichen.

Die besonderen Herausforderungen an Quims-Schulen sind vielfältig und bestehen bereits und insbesondere auch schon im Kindergarten. Die Kindergartenkinder bringen unterschiedliche sprachliche und kulturelle Voraussetzungen mit in ihre Schulzeit. Mehr als die Hälfte der Kindergartenkinder an unserer Schule spricht zu Hause nicht deutsch (weder schweizerdeutsch noch hochdeutsch, vgl. Diagramm zu Frage 4). Manche Kinder kommen zu Beginn des Kindergartens erstmalig in Kontakt mit der deutschen Sprache. Aber nicht nur der Sprachhintergrund ist vielfältig. Die Kinder wachsen in unterschiedlichen sozialen und kulturellen Kontexten auf, den sie aufgrund ihres Alters weitestgehend unreflektiert mit in den Kindergarten bringen.

Kindergärtnerinnen stehen vor der Aufgabe, die Kinder mit all ihren individuellen Besonderheiten und heterogenen Lernvoraussetzungen (zum Teil auch Sprachbarrieren) in eine Gruppe zu integrieren. Die Kinder müssen lernen, Kompromisse zu schliessen, sich anzupassen, offen zu sein und aufeinander Rücksicht zu nehmen. Dabei soll ein Gemeinschaftsgefühl und nicht zuletzt auch eine vertrauensvolle Lernumgebung entstehen, die den Kindern Sicherheit und Vertrauen gibt, so dass sie sich entwickeln und entfalten können.

Ist unsere multikulturell geprägte Schule ein Ort, an dem sich die Kinder wohl fühlen, sich positiv aufeinander einlassen und respektvoll miteinander umgehen? Ein Ort, der den Kindern

¹ Vgl. dazu: <https://www.zh.ch/de/bildung/informationen-fuer-schulen/informationen-volksschule/volksschule-schulinfo-unterricht/volksschule-schulinfo-unterrichtsentwicklung/quims.html>.

die besten Voraussetzungen bietet, sich angstfrei und positiv zu entwickeln, ein Ort, an dem Vielfalt tatsächlich als Chance gelebt wird?

Diese Überlegungen haben uns dazu veranlasst, eine Kurzumfrage mit den Kindergartenkindern durchzuführen. Ausgehend von den Ergebnissen leiten wir Konsequenzen für unser Schulprogramm ab und werden Entwicklungsschwerpunkte für die nächsten vier Jahre festlegen. Diese Entwicklungsschwerpunkte fließen in Form von Unterrichtsideen, altersdurchmischem Lernen, Anlässen zum Thema, Weiterbildungen und Förderung des sozialen Lernens ins Jahresprogramm und somit in unseren Schulalltag ein.

Umfragedaten

Die Befragung wurde vom 6. - 13. April 2021 in unseren beiden Schulhäusern durchgeführt. An der Umfrage haben 72 der insgesamt 80 Kindergartenkinder teilgenommen. Die Rücklaufquote liegt damit bei 90 %. Die Fragebogen wurden digital mittels Tablets ausgefüllt. Die Kindergartenkinder erhielten dabei Unterstützung durch die Schulkinder der 6. Klasse. Diese wurden sorgfältig auf ihre Aufgabe vorbereitet, damit sie das Antwortverhalten der Mädchen und Jungen nicht beeinflussen. Der Fragebogen umfasst insgesamt neun Fragen, drei davon beziehen sich auf statistische Angaben.

Ergebnisbericht

Die Ergebnisse der Befragung zeigen ein eindeutiges Bild. Die Kindergartenkinder der Schule Talhof-Erlen gehen überaus gerne in den Kindergarten (Frage 5). Keines der befragten Kinder hat angegeben, nicht gerne in den Kindergarten zu gehen. Am meisten schätzen die Kleinen das Spielen bzw. die „coolen Spielsachen“² im Kindergarten. Speziell die Bauecke wird von vielen Kindern hervorgehoben. Besonders wichtig sind auch die Freundinnen und Freunde (vgl. offene Frage, Frage 6) im Kindergarten. Sie zu sehen und mit ihnen zu spielen, hat für die Kinder eine übergeordnete Bedeutung im Kindergarten-Alltag.

Die Aussage der Kinder zur Bedeutung der Freundschaften spiegelt sich auch im Ergebnis zu Frage 7 wider: „Fühlst du dich mit den anderen Kindern wohl im Kindergarten?“. Mehr als 90 % der Kinder im Kindergarten der Schule Talhof-Erlen fühlen sich wohl mit den anderen Mädchen und Jungen im Kindergarten. Fünf von 72 Kindern (7 %) haben angegeben, sich manchmal oder grundsätzlich mit den anderen Mädchen und Jungen im Kindergarten nicht wohlfühlen. Auch wenn die Fallzahlen gering sind, ist doch auffallend, dass es sich dabei ausschliesslich um Kinder handelt, die zu Hause nicht Deutsch sprechen.

Gibt es Streit unter den Kindern, wird dieser meist mit Hilfe der Kindergärtnerin gelöst (75 %). Immerhin rund ein Viertel aller Streitigkeiten können die Kinder bereits gemeinsam, ohne Unterstützung der Kindergärtnerin, beheben. Rund 10 % der Streitigkeiten werden von den Kindern nicht gelöst, vielleicht aus deshalb, weil es keinen Bedarf mehr gibt.

Wenn die Mädchen und Jungen im Kindergarten traurig sind oder sie etwas beschäftigt, dann besprechen sie sich gerne mit ihren Freundinnen und Freunden (60 %). Eine bedeutende Rolle nimmt hier ebenfalls die Kindergärtnerin ein. Für 40 % der Kinder ist sie eine wichtige Anlaufstelle bei Problemen. Bei dieser Frage zeigen sich geschlechtsspezifische Unterschiede. Jungen suchen deutlich häufiger Unterstützung bei Kollegen als bei der Kindergärtnerin. Bei den Mädchen ist das Verhältnis ausgewogen. Auch in Hinblick auf die Muttersprache gibt es

² Aussage eines Kindes zu Frage 6 (vgl. S. 7).

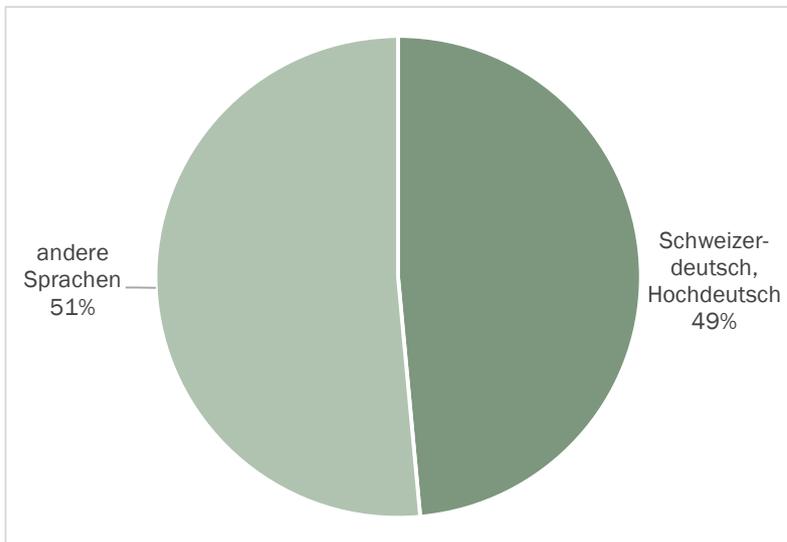
Unterschiede: Kinder, die zu Hause nicht Deutsch sprechen, wenden sich bei Problemen seltener an die Kindergärtnerin. Die Unterschiede sind allerdings relativ gering. Insgesamt verweist das Ergebnis auf eine vertrauensvolle Beziehung der Kinder zu ihrer Kindergärtnerin.

Die Ergebnisse unserer Umfrage im Kindergarten weisen darauf hin, dass sich die Kinder in den vier Kindergartengruppen trotz unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft an unserer Schule sehr wohl fühlen. Die Beziehung der Kinder untereinander wird von den Kindern selbst sehr positiv wahrgenommen. Die Integration im multikulturellen Umfeld unserer Schule gelingt offenbar gut. Die Kinder mit unterschiedlichster ethnischer Herkunft finden im Kindergarten einen gemeinsamen Ort, an dem sie sich sicher und geborgen fühlen.

Dennoch geben etwa 10 % der Kinder an, bei Problemen keinen Ansprechpartner im Kindergarten zu haben. Auf Jungen und Kinder, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, trifft dies etwas häufiger zu. Fünf Kinder, deren Erstsprache ebenso nicht Deutsch ist, fühlen sich manchmal oder grundsätzlich mit den anderen Mädchen und Jungen im Kindergarten nicht wohl. Durch gemeinsame Gespräche und individuelle Ansprachen sowie durch die geplanten Massnahmen im Schulprogramm sollen besonders auch diese Kinder profitieren. Relativiert werden diese Befunde dadurch, dass auch diese Kinder offenbar gerne (oder zumindest manchmal gerne) in den Kindergarten gehen.

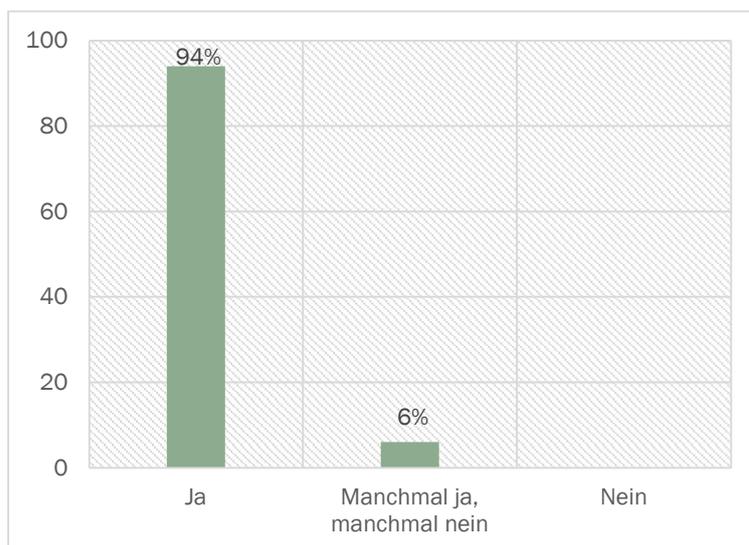
Tabellarische und grafische Darstellung der Ergebnisse³

Frage 4: Welche Sprachen sprichst du zu Hause?



- Rund die Hälfte der Kindergartenkinder spricht zu Hause schweizerdeutsch oder hochdeutsch.
- 51 % der Kinder sprechen zu Hause eine andere Sprache.

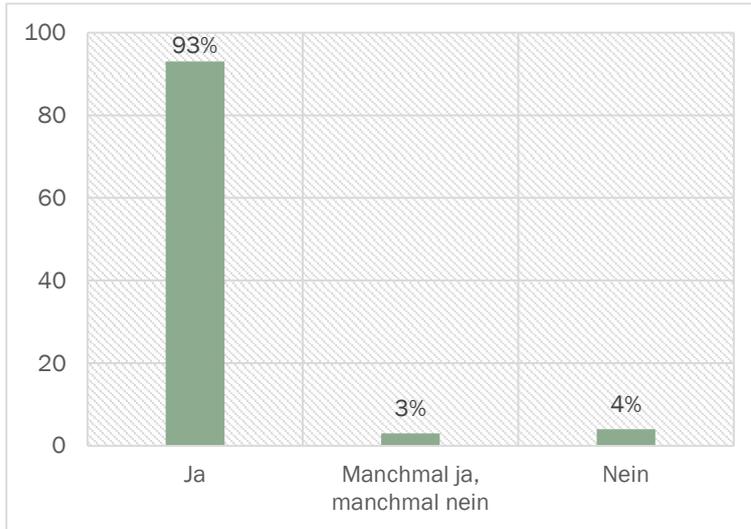
Frage 5: Gehst du gerne in den Kindergarten?



- 94 % der Kindergartenkinder in der Schule Talhof-Erlen gehen gerne in den Kindergarten.
- Kein Kind hat angegeben, nicht gerne in den Kindergarten zu gehen.

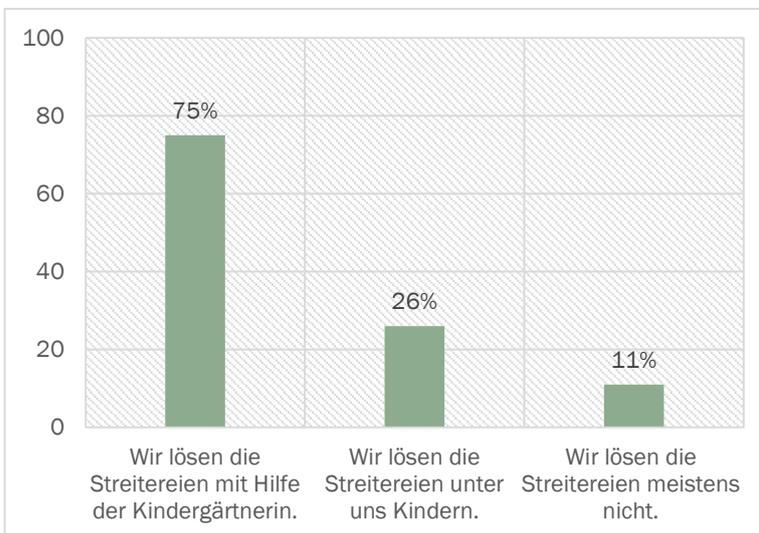
³ Bei den Fragen 4, 8 und 9 waren Mehrfachantworten möglich.

Frage 7: Fühlst du dich mit den anderen Kindern wohl im Kindergarten?



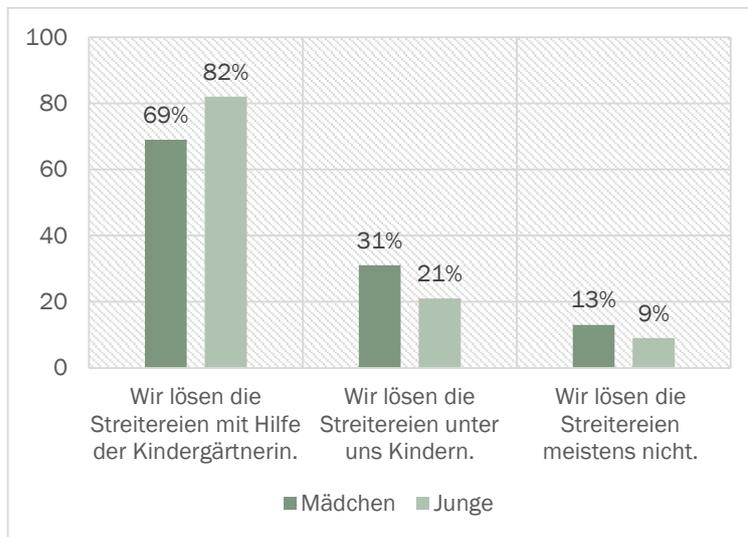
- 93 % der Kindergartenkinder in der Schule Talhof-Erlen fühlen sich wohl mit den anderen Kindern im Kindergarten.
- 5 von 72 Kindern (7 %) haben angegeben, sich manchmal oder grundsätzlich mit den anderen Mädchen und Jungen im Kindergarten nicht wohlfühlen. Dabei handelt es sich ausschliesslich um Kinder, die zu Hause nicht Deutsch sprechen.

Frage 8: Wie löst ihr Streitereien im Kindergarten?



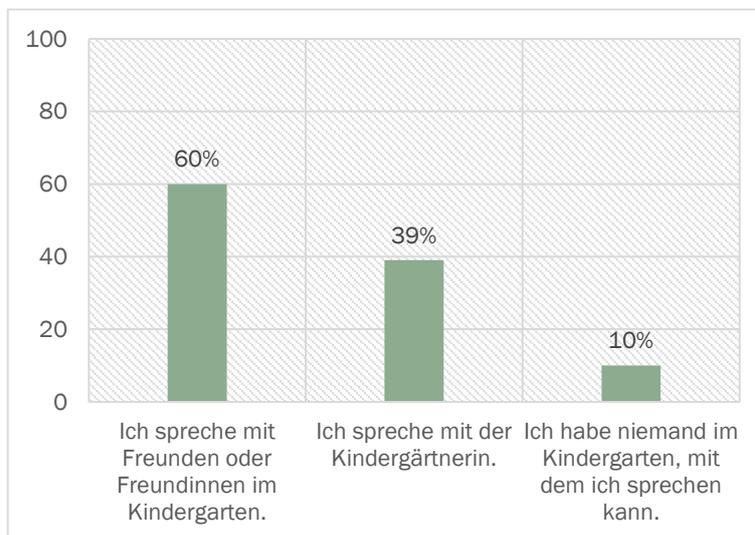
- Gibt es Streitereien im Kindergarten, werden diese meist mit Unterstützung der Kindergärtnerin gelöst.
- Rund 25 % der Kinder haben angegeben, Streitereien gemeinsam, ohne Hilfe der Kindergärtnerin zu lösen.
- 11 % der Streitereien werden nicht gelöst.

Frage 8 nach Geschlecht differenziert: Wie löst ihr Streitereien im Kindergarten?



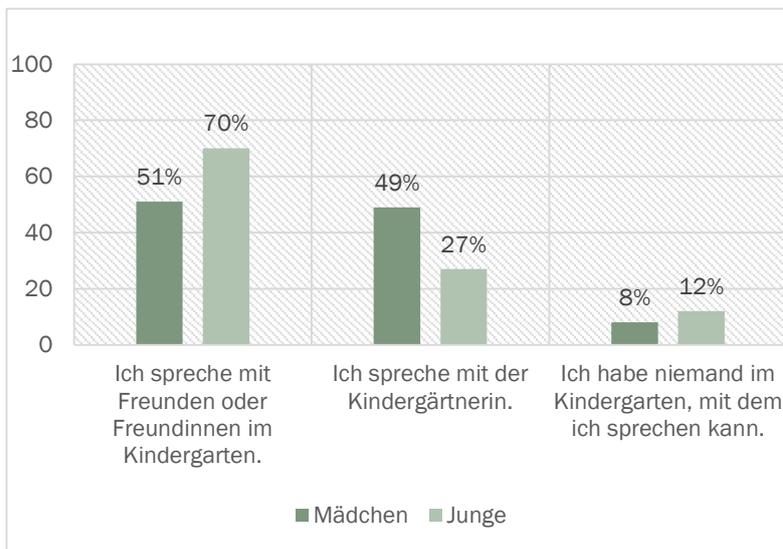
- Jungen suchen oder benötigen bei Streitigkeiten öfter die Unterstützung der Kindergärtnerin als Mädchen, um einen Streit zu beenden.

Frage 9: Mit wem kannst du im Kindergarten sprechen, wenn du traurig bist oder dich etwas beschäftigt?



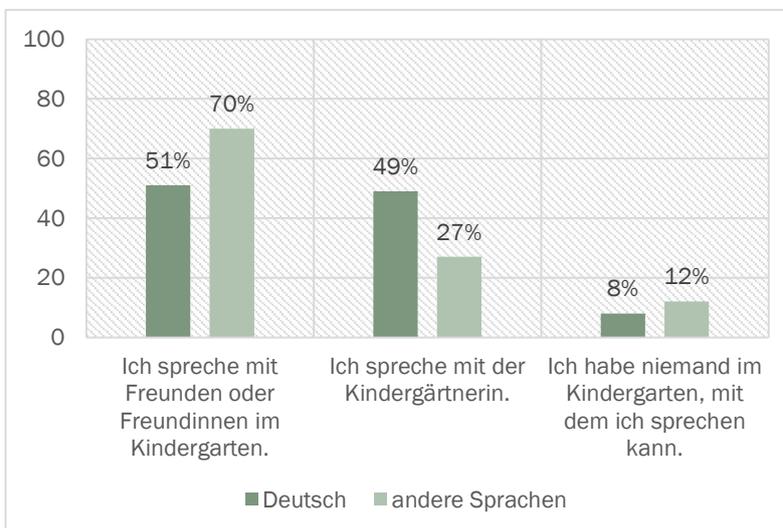
- Freunde und Freundinnen sind wichtige Ansprechpartner im Kindergarten bei Problemen (60 %).
- Knapp 40 % der Kinder zeihen die Kindergärtnerin bei Problem ins Vertrauen.
- 10 % der Kinder geben an, mit niemanden im Kindergarten über ihre Probleme sprechen zu können.

Frage 9 nach Geschlecht differenziert: Mit wem kannst du im Kindergarten sprechen, wenn du traurig bist oder dich etwas beschäftigt?



- Bei der Frage, an wen sich die Kinder bei Problemen wenden, zeigen sich geschlechtsspezifische Unterschiede.
- Jungen suchen deutlich häufiger Unterstützung bei Kollegen als bei der Kindergärtnerin. Bei den Mädchen ist das Verhältnis ausgewogen.

Frage 9 nach Sprache differenziert: Mit wem kannst du im Kindergarten sprechen, wenn du traurig bist oder dich etwas beschäftigt?



- Bei der Frage, an wen sich die Kinder bei Problemen wenden, zeigen sich auch Unterschiede in Hinblick auf die Sprachherkunft.
- Kinder, die zu Hause Deutsch sprechen, wenden sich bei Problemen häufiger an die Kindergärtnerin.

Offene Frage 6: Warum gehst du gerne in den Kindergarten? Warum nicht?

Die offenen Fragen wurde von allen 72 Kindergartenkindern beantwortet. Fünf Kinder haben angegeben, nicht zu wissen, warum sie gerne bzw. nicht gerne in den Kindergarten gehen. Alle drei Kinder, die Gründe dafür genannt haben, warum sie nicht gerne in den Kindergarten gehen, haben auch Gründe genannt, warum sie gerne gehen.

Spielen ist für die Kinder von übergeordneter Wichtigkeit.

Warum die Kinder gerne in den Kindergarten gehen (67 Nennungen):

1. Spielen (35 Nennungen, insbesondere Bauecke: 7 Nennungen)
2. Freundinnen / Freunde treffen (26)
3. Spass / Es ist schön, lustig, cool, toll... (11)
4. Basteln (4)

Weitere Nennungen: Singen, Malen, Schule, draussen sein, Pausen, Turnen (insgesamt 9 Nennungen)

Warum die Kinder nicht gerne in den Kindergarten gehen (3 Nennungen):

1. Müdigkeit (2 Nennungen)
2. Manchmal ist es blöd (1 Nennung)